

Nürensdorf Gemeinderat kauft den Gasthof zum Bären

# Aus Hotel- wird Pflegezimmer

Das Rätseln über die Zukunft des Nürensdorfer Gasthofes zum Bären hat ein Ende. Der Gemeinderat möchte dort ein Alters-Dienstleistungszentrum einrichten. Das letzte Wort haben die Stimmbürger.

Jonathan Engmann

Wo einst Starköche wie Rosa Tschudi oder das Ehepaar Episser die Gäste bewirteten und gutbetuchte Kundschaft in den Zimmern nächtigte, soll in weniger als einem Jahr ein kommunales Dienstleistungszentrum für das Alter entstehen. Laut dem Verhandlungsbericht des Nürensdorfer Gemeinderates hat die Behörde mit dem Besitzer des seit August 2005 aus wirtschaftlichen Gründen geschlossenen Gasthofes zum Bären einen Kaufvertrag abgeschlossen. Für 3,2 Mio. Franken soll das bald 200-jährige Gebäude im Dorfzentrum mit dem Inventar in den Besitz der Gemeinde übergehen.

Im vom Gemeinderat verabschiedeten Budget 2007 macht der «Bären»-Kauf den grössten Posten in der Investitionsrechnung aus. Auf den Gesamtsteuereffuss von 92 Prozent hat das Geschäft aber keinen Einfluss. Die Erhöhung des Steuersatzes der Politischen Gemeinde wird durch eine Steuerfussreduktion bei der Schule aufgefangen.

## Land für Dépendence gekauft

Der Kaufvertrag für den «Bären» wird der Gemeindeversammlung vom 22. November unterbreitet. Gleichzeitig sollen die Stimmbürger auch über den für den Umbau des Gebäudes notwendigen Kredit befinden. Wie hoch dieser sein wird, ist noch offen, da das Projekt und der Kostenvoranschlag noch in Bearbeitung sind. «Wir arbeiten mit Hochdruck daran», erklärt Gemeindepräsident Franz Brunner. Geplant ist zum einen der Betrieb eines öffentlichen Restaurants mit 60 Sitzplätzen. Im ehemaligen Hotelbereich soll das Dienstleistungszentrum eingerichtet werden. Dieses soll nach dem Willen des Gemeindevorstandes



Aus dem Gasthof zum Bären soll ein kommunales Dienstleistungszentrum für das Alter werden. (A)

tes «privatwirtschaftlich mit hoher Fach- und Sozialkompetenz und unter Einsatz lokaler Ressourcen» geführt werden. Bieten soll es eine Réception als Kontakt- und Auskunftsstelle, ein Tagesheim für rund zehn Personen, ein kleines Pflegewohnheim mit sechs Einzelzimmern, eine Info-Lounge und eine direkte Verbindung zur geplanten Wohnsiedlung mit zirka 30 Seniorenwohnungen. Für den Bau dieser Dépendence zum «Bären» hat der Gemeinderat in eigener Kompetenz 2279 Quadratmeter angrenzendes Bauland zum Preis von 1,27 Mio. Franken gekauft. Zudem sei man in Verhandlung für den Kauf einer weiteren, rund 400 Quadratmeter grossen Parzelle, so Brunner.

## In einem Jahr in Betrieb

Zuständig für das Dienstleistungszentrum und das Restaurant wäre laut Brunner ein privater Betreiber. Ein solcher werde zurzeit gesucht. Der Zeitplan sieht vor, den «neuen» Bären am 1. August 2007 in Betrieb zu nehmen. Die

erste Etappe der Seniorenwohnungen wäre im Jahr 2009 bezugsbereit.

Auslöser für das gesamte Vorhaben ist die im Zentrumsprojekt Nüeri-City vorgesehene Altersinfrastruktur im Zentrum. Im Mittelpunkt steht dabei die Idee, geeignete Wohnformen für betagte Personen zu realisieren, ohne gleich ein Alters- oder Pflegeheim bauen zu müs-

sen. Mit einer Rolle gespielt hat laut dem Gemeindepräsidenten der Umstand, dass die Gemeinde Bassersdorf die bisher von Nürensdorfern im Altersheim Breiti beanspruchten Pflegeplätze ab 2010 gekündigt hat. «Und nicht ganz uneigennützig wollen wir mit den Angeboten auch den Abfluss von Steuereinnahmen verhindern», so Brunner.

## Ein Fall für das Verwaltungsgericht

Im Zusammenhang mit dem öffentlichen Gestaltungsplan Zentrum Nüeri-Mitte hat die Baurekurskommission die Anträge der Rekursführer in zwei untergeordneten Punkten gestützt und den Gemeinderat verpflichtet, Anpassungen vorzunehmen. Der Gemeinderat erachtet den Entscheid als mangelhaft und «nicht im Sinn des Gemeindeversammlungsbeschlusses», wie Gemeindepräsident Franz Brunner ergänzt. Die für den Fall einer Neuüber-

baug erlassene Bestimmung, wonach ein gewisser Anteil an seniorengerechten Wohnungen zu erstellen ist, könne unter dem Behindertengleichstellungsgesetz nicht als unzulässiger Eingriff in die Eigentumsfreiheit der Grundeigentümer taxiert werden. «Es steht nicht, dass die Wohnungen so genutzt, sondern, dass sie so gebaut werden müssen», so Brunner. Der Gemeinderat hat darum beim Verwaltungsgericht Beschwerde eingereicht. (je)

Kloten Patrik Marti alias «Pad Alexander» ist ein Nachwuchstalent unter den Magiern

# Magische Momente, individuell gestaltet

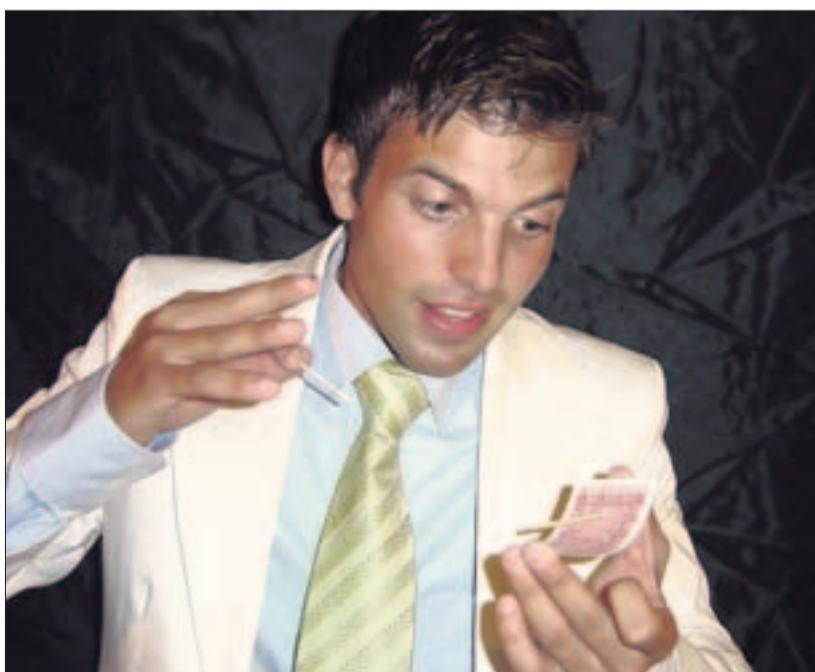
Patrik Marti verzaubert sein Publikum mit massgeschneiderten Darbietungen und versucht so, in der Welt der Magie Fuss zu fassen. Schon seit seiner Kindheit fasziniert den Klotener die Zauberei.

Lea Moser

Den ersten Kontakt mit der Zauberei hatte Patrik Marti als kleiner Junge, als ein Bekannter ihn bei Treffen regelmässig mit Tricks verblüffte. Da ihn diese Kunst derart fesselte, wünschte er sich zu Weihnachten einen Zauberkasten, um sich fortan selbst mit der Zauberei beschäftigen zu können. Bald traute er sich, Gästen zu Hause nach dem Abendessen eine kleine Show zu präsentieren, und kurze Zeit später hatte der heute 21-Jährige bei einem Kindergeburtstag seinen ersten «richtigen» Auftritt.

## Der Alltag als Ideenlieferant

Mit den Jahren entwickelte sich bei Marti der Wunsch, eigene Ideen in die Effekte einfließen zu lassen. «Der Alltag bietet sich bestens an als Quelle für neue Impulse», sagt der Nachwuchszauberer. So baut er aktuelle Bilder oder Gesten von Prominenten in seine Shows ein, um die «verstaubten Tricks» aus den Lehrbüchern aufzupeppen.



Nachwuchszauberer Patrik Marti entwickelt immer wieder neue Tricks. (zvg)

Die Umsetzung eigener Gedanken beansprucht für Marti, der in seiner Freizeit als Trompetenspieler bei der Stadtmusik Kloten mitwirkt, die meiste Zeit. Es kann vorkommen, dass die Realisierung einer Illusion bis zu einem halben Jahr dauert. Daneben beanspruchen auch das sporadische Üben, das Aktualisieren der Website sowie die Zusammensetzung anstehender Shows einige Zeit. Und ganz nebenbei sollte «Pad Alexander» – so sein Künstlernamen,

welcher sich aus seinen beiden Vornamen zusammensetzt – auch die Hausaufgaben der eben begonnenen Berufsmaturitätsschule pünktlich erledigen.

## Auf das Publikum eingehen

Wer Marti für ein Firmenjubiläum, eine Hochzeit oder einen anderen Event verpflichtet, den erwartet ein individuell entwickeltes Programm. Je nach Grösse und Rahmen der Veranstaltung setzt der Magier andere Prioritäten: «Bei

Kindern spielt die Visualisierung eine zentrale Rolle. Daher versuche ich, die Show möglichst bunt zu gestalten. Bei Erwachsenen hingegen ist auch das Gesprochene von grosser Bedeutung.»

Bei allen Auftritten sei jedoch die Überzeugung das Wichtigste, sagt Marti. Erst wenn er selbst glaube, dass der Ball aus seiner Hand verschwunden und unter die Schale gewandert sei, empfinden auch die Zuschauer die Magie.

## Werbung im «Schneeballsystem»

Je mehr Leute Pad Alexander in Aktion sehen, desto häufiger kommen neue Anfragen. Die Mehrheit der Auftraggeber hat ihn an einem Anlass gesehen. Aufgrund dieses funktionierenden «Schneeballsystems» lässt sich für Marti erkennen, dass seine Shows bei vielen Leuten Anklang finden. «Die Freude in den Gesichtern der Zuschauer und die positiven Feedbacks motivieren mich stets aufs Neue und spornen mich an, meine Effekte zu verbessern.»

Für die Zukunft wünscht sich der Nachwuchszauberer, sein Handwerk zu perfektionieren sowie des Öfteren an Wettbewerben teilzunehmen. Vor einem Jahr jedenfalls, an seinem ersten Contest, überzeugte er die Jury und stieg aufs oberste Treppchen – beste Voraussetzungen für eine Fortsetzung.

**Nächster Auftritt:** Freitag, 29. September, 18 bis 20 Uhr beim Jubiläumfest des Primarschulhauses Geeren in Bassersdorf. Weitere Infos unter [www.magicshow.ch](http://www.magicshow.ch) oder auf [www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch) unter dem entsprechenden «ZU»-Link.

Redaktion Bassersdorf



**Marco Häusler** (mar), **Jonathan Engmann** (je), **Andrea Säiler** (asa)  
Telefon 044 836 5143, Fax 044 836 42 89  
E-Mail: [bassersdorf@zuonline.ch](mailto:bassersdorf@zuonline.ch)  
«Zürcher Unterländer», Poststrasse 2, 8303 Bassersdorf

Etwas gesehen oder gehört: **079 422 06 46**.  
Leser-Hinweise werden mit Fr. 30.– honoriert, wenn die Meldung in der Zeitung erscheint.

## Wangen-Brüttisellen

# Dorf-Chilbi auch mit «Freizyti»

An der Wangemer Dorf-Chilbi beteiligen sich auch die Mitglieder des Vereins Freizyti.

Saskia Hiltbrunner

Heute, morgen und am Sonntag, 29. September bis 1. Oktober, findet wieder die Wangemer Dorf-Chilbi mit vielen Attraktionen, Musik, Tanz und einer Tombola statt. Daran beteiligen sich jeweils Frauen und Männer aus sämtlichen Dorfvereinen und Schausteller.

Auch die Mitglieder des Vereins Freizyti bieten an einem Stand Vermicelles und Kaffee an. Doch das ist nur eine ihrer Aktionen aus dem Herbstprogramm. Ihr folgen ein «Mosten» am Mittwoch, 1. November, und ein Räbeliechtl-Schnitzen am Sonntag, 15. November, weil am darauf folgenden Tag der Räbeliechtl-Umzug stattfindet. Willkommen sind bei diesen Aktivitäten grundsätzlich alle Kinder.

Aufgrund des früheren Eindunkelns in der Herbstsaison werden jedoch die Öffnungszeiten auf der «Freizyti», dem Areal des Clubs, angepasst. Es wird nach den Herbstferien, ab Mittwoch, 25. Oktober, früher geschlossen und ist dann jeden Mittwoch von 14 bis 16.30 Uhr und für Jugendliche im Oberstufenalter von 19 bis 21.30 Uhr geöffnet.

## Langfristige Aussichten

Immer noch offen ist jedoch die Zukunft des Abenteuerspielplatzes Freizyti, weil für das ganze Gebiet des heutigen Standortes Überbauungspläne bestehen (der «ZU» berichtete). Unter anderem steht dabei ein Umzug der «Freizyti» zur Debatte. Gegen dieses Vorhaben will sich der Vereinsvorstand aber wehren. An der ausserordentlichen Mitgliederversammlung vom Mittwoch, 8. November, soll das weitere Vorgehen besprochen werden.

**Weitere Informationen:** Details zum Verein Freizyti sind unter [www.freizyti.ch](http://www.freizyti.ch) oder unter dem «ZU»-Link auf [www.zuonline.ch](http://www.zuonline.ch) zu finden.

## In Kürze

### Rücktritt aus Gemeinderat

**Nürensdorf.** Der Gemeinderat teilt mit, dass Sozialvorstand Rolf Erny (FDP) aus beruflichen Gründen per 31. Dezember aus der Exekutive zurücktritt. Der Bezirksrat hat seinem Gesuch zugestimmt. Über die Anordnung der Ersatzwahl beschliesst der Gemeinderat an seiner nächsten Sitzung.

### Septembersendung

**Wallisellen.** Ab heute, 29. September, bis Montag, 9. Oktober, wird aus der lokalen Fernsehstation «Televista 8303» wieder ununterbrochen deren rund einstündige Magazinsendung ausgestrahlt. «Televista 8304» ist nur in Wallisellen auf Kanal S6 oder 140,25 MHz empfangbar.